

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

Zum Geleit

## Zum Geleit

Bereits zum zweiten Mal finden sich die Oldenburgische Gesellschaft für Familienkunde e.V. (OGF) und der Rüstringer Heimatbund e.V. (RHB) zusammen, um eine Arbeit von Hans Hermann Francksen zu veröffentlichen. Zunächst war es 1987 eine Schrift unter dem Titel „Grüße aus dem vorigen Jahrhundert“ mit Briefen und Aufzeichnungen von Mitgliedern der alteingesessenen Butjadinger Bauernfamilie Francksen. Dieses sehr reizvolle Heft vermittelt in hervorragender Weise Einblicke in die Lebensbedingungen der Menschen des 19. Jahrhunderts. Dabei konnte der Autor aus dem reichen Schatz eines in Jahrhunderten gewachsenen Familienarchivs schöpfen.

Auch in diesem nun vorliegenden Werk greift Hans Hermann Francksen auf diese einmalige Sammlung zurück, die in der Zwischenzeit den Weg in das Archiv des RHB gefunden hat. In den Mittelpunkt stellt er nun das Hausbuch seines Vorfahren Ide Francksen (1731-1769), eines ebenso unternehmungslustigen wie risikobereiten Mannes des 18. Jahrhunderts, der es wagt, neben seiner bäuerlichen Existenz sich fortan in seinem Heimatort auch als Geschäftsmann zu etablieren.

Dieses Haus- und Geschäftsbuch stellt an sich schon eine äußerst interessante Quelle für die regionale Forschung dar, von der Hans Hermann Francksen in der Vergangenheit immer wieder auch Kostproben gegeben hat. Hingegen bleiben dem „normalen“ Betrachter jedoch viele Details verborgen, weil die Lebensumstände und Denkart der Menschen, oft aber auch die Begriffe für die gebräuchlichen Geräte und Maße jener Zeit nicht mehr geläufig sind. Um diesem Mangel abzuhelpen, hat sich der Autor der Mühe unterzogen, für die Allgemeinheit sozusagen einen „Begleittext“ zu erarbeiten. Erst damit erschließen sich dem Leser viele Zusammenhänge.

Dass Hans Hermann Francksen für diese Arbeit seitens des Oldenburger Landesvereins für Geschichte, Natur- und Heimatkunde durch die Verleihung des **„Oldenburger Preises für Regionalforschung 2005“** jetzt ausgezeichnet wurde, erfüllt uns mit besonderer Freude. Die beiden Herausgeber, die OGF und der RHB, gratulieren Hans Hermann Francksen zu dieser ehrenvollen Anerkennung und danken ihm für seine Mühe und den Aufwand an Zeit und Kraft, die er in dieses Werk investiert hat. So wird es wieder einmal möglich, den interessierten Heimatfreunden und Familiengeschichtsforschern einzigartige Einblicke in längst vergangene Zeiten zu gewähren. Es bleibt zu wünschen, dass auch diese Schrift – wie vor nunmehr fast 20 Jahren die Briefe aus dem vorigen Jahrhundert – eine weite Verbreitung finden möge.

Oldenburg / Nordenham im November 2005

Oldenburgische Gesellschaft  
für Familienkunde e.V.  
1. Vorsitzender  
Wolfgang Martens

Rüstringer Heimatbund e.V.  
1. Vorsitzender  
Hans-Rudolf Mengers

---

Abb. auf der Titelseite: Das aufgeschlagene Hausbuch von 1752.

# Was du thust, Bedencke das Ende

Einblicke in das Butjadinger Landleben um 1760  
anhand eines bäuerlichen Hausbuchs

von Hans Hermann Francksen

Unter dem umfangreichen Schriftenmaterial, das meine Vorfahren hinterlassen haben, nimmt das *Hausbuch* des Ide Francksen, geführt von 1752 bis zu seinem Tode 1769, eine Sonderstellung ein.

Damals war es bei schreibtüchtigen Butjadinger Bauern üblich, einem solchen Hausbuch alles das anzuvertrauen, was man nicht der Vergessenheit anheim fallen lassen wollte. In erster Linie waren das Familiendaten: Heiraten, Geburten und Todesfälle. Dazu gehörten aber auch Berichte über Wetterverhältnisse, Brandunglücke und politische Begebenheiten. Einige Seiten dieser Bücher waren gewöhnlich Geldangelegenheiten reserviert: an- oder ausgeliehene Kapitalien sowie Erbforderungen bzw. -verpflichtungen.

Alles das finden wir auch in Ide Francksens Aufzeichnungen, und zwar in Form von Jahresberichten, doch hat der weitaus größte Teil dieser über 700 Seiten umfassenden Archivalie den Charakter eines kaufmännischen Geschäftsbuches. Sind nun diese inzwischen 250 Jahre alten Rechnungen allgemein schon von Interesse, bieten die Aufzeichnungen jedem, der zwischen den Zeilen zu lesen versteht, auch Einblicke in das Butjadinger Landleben jener Zeit.

Um dem Leser einen Begriff von Herkunft und Person des Ide Francksen zu verschaffen, soll hier zunächst ein Abriss seines Lebens und der damals herrschenden Lebensumstände erfolgen:

Der Stammhof der Francksens liegt in Düke, einem kleinen Orte zwischen Ruhwarden und Tossens. Dort, wo heute die Familie Ehlers wirtschaftet, haben über dreihundert Jahre Francksens gewohnt, von denen die meisten den Vornamen Ide führten. Der fünfte in ununterbrochener Folge – wir wollen ihn fortan kurz *Ide* nennen – war der Hausbuchschreiber. Er lebte von 1731 bis 1769.

Als nach dem Tode des Grafen Anton Günther – 1667 – das Land Oldenburg dänische Provinz wurde, begann für Butjadingen eine unglückliche Zeit. Die neue Regierung betrieb eine rigorose Steuerpolitik, während Wetterkatastrophen und Missernten einander folgten und die Viehbestände alle 3-4 Jahre von der Rinderpest dezimiert wurden. Gleichzeitig verschlang der zur Landessicherung erforderliche Deichbau Unsummen. Konkurse wurden alltäglich und wuchsen sich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts zu einer wahren Konkurslawine aus. Wenigen nur gelang es, ihren Besitz über diese Zeit zu retten.